

# *Der Garten Eden an drei verschiedenen Örtlichkeiten*

## *Beantwortung eines Briefes an eine Glaubensschwester*

Liebe Schwester,

gerne beantworte ich Deine Frage, wo in der Heiligen Schrift der Begriff Garten Eden vorkommt und wo sich jeweils das Eden befindet. Ich tue es nach meinem Schriftverständnis und hoffe, dass Dir die nachfolgende kleine Übersicht weiterhilft.

Zunächst möchte ich aber in Kürze noch drei Begriffe klären, die u.a. in der Schriftauslegung praktiziert werden und zum Verständnis notwendig sind:

1. Das Prinzip der Rückschlüsse
2. Biblische Symbolik und Typologie
3. Garten Eden - Paradies

### *Zu 1. Das Prinzip der Rückschlüsse*

Das Prinzip der Rückschlüsse wendet man an, wenn man einen festen Tatbestand hat und man von diesem auf einen oder mehrere andere Tatbestände schliessen kann, die mit dem vorhandenen in einen logischen Zusammenhang gebracht werden können. Hierzu gibt es in der Heiligen Schrift viele Beispiele, von denen ich einige anführen möchte:

#### **1. Mos. 25, 9.40**

9 Nach allem, was ich dir zeige, [nämlich] dem Urbild der Wohnung und dem Urbild all ihrer Geräte, danach sollt ihr es machen.

40 Und sieh zu, daß du [alles] nach ihrem Urbild machst, das dir auf dem Berg gezeigt worden ist!

Hier geht es um das Stiftszelt, das Mose in der Wüste am Berg Sinai für das Volk Israel zu erstellen hatte. Gott zeigte ihm das Muster, wonach er das Zelt herstellen sollte. Und zwar zeigte er Mose das Urbild der Stiftshütte, die sich im Himmel befindet. Auch der Schreiber des Hebräerbriefes nimmt auf diesen Vorgang Bezug in

#### **Hebr. 8,5**

- die dem Abbild und Schatten der himmlischen Dinge dienen, wie Mose eine göttliche Weisung empfing, als er im Begriff war, das Zelt aufzurichten; denn `siehe, spricht er, `daß du alles nach dem Muster machst, das dir auf dem Berge gezeigt worden ist! -.

Dieses Beispiel ist nicht so abstrakt, weil Gott Mose die himmlische Stiftshütte gezeigt hat. Bei diesem Beispiel brauchen wir keine Rückschlüsse ziehen. Es zeigt uns aber sehr deutlich, dass das Sichtbare, d.h. unsere reale Welt, ein reales Gegenüber in der himmlischen Welt hat (Apg. 7, 44).

Ein anderes Beispiel für die Parallelität der beiden Welten finden wir in

#### **Dan. 10, 11 - 13**

12 Und er sprach zu mir (der Engel): Fürchte dich nicht, Daniel! Denn vom ersten Tag an, als du dein Herz darauf gerichtet hast, Verständnis zu erlangen und dich vor deinem Gott zu demütigen, sind deine Worte erhört worden. Und um deiner Worte willen bin ich gekommen. 13 Aber der Fürst des Königreichs Persien stand mir 21 Tage entgegen. Und siehe, Michael, einer der ersten Fürsten, kam, um mir zu helfen, und ich wurde dort entbehrlich bei den Königen von Persien.

In diesem Beispiel erscheint Daniel ein Wesen aus der himmlischen Welt, in diesem Falle ein Engel und berichtet ihm, dass er von einem anderen Engelfürsten, der als Fürst für Persien zuständig ist, aufgehalten wurde. Hieraus ersehen wir, dass hinter jedem Menschen, auch Fürsten und Königen, ein himmlisches Wesen steht und dass sich jede Situation, die sich auf Erden abspielt, ebenfalls im Himmel vollzieht. Hieraus ist ferner ersichtlich, dass die gewaltigen Engel auch in ihrem Vermögen begrenzt sind. Sie bedürfen auch des Beistandes und der Hilfe wie in diesem Beispiel. Der Erzengel Michael, der Stratege Gottes, musste dem Engel Gabriel (denn um diesen hat es sich vermutlich gehandelt) Hilfe leisten. Wie wir sehen, finden auch im Himmel Kämpfe statt.

Nehmen wir die himmlische Stadt Jerusalem, in die schon Abraham gelangen wollte. Leider sind mir keine alttestamentlichen Stellen bekannt. Aber Melchisedek wird als König von Salem (Jerusalem) erwähnt (1. Mos. 14, 18; Ps. 110, 4), bestätigt wird es im Neuen Testament in Hebr. 5, 6 und Hebr. 7, 1. Die Erwartung auf die Stadt, die Grundlagen hat und auf die Mose wartete, finden wir auch im Hebräerbrief in

**Hebr, 11, 10.16**

10 denn er erwartete die Stadt, die Grundlagen hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.

16 Jetzt aber trachten sie nach einem besseren, das ist nach einem himmlischen. Darum schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott genannt zu werden, denn er hat ihnen eine Stadt bereitet.

In Hebr. 12, 22 nimmt der Schreiber Bezug auf die Gemeinde Jesu Christi, indem er auf dieses himmlische Jerusalem Bezug nimmt. Er bezeichnet diese Stadt als die Stadt des lebendigen Gottes, in der eine Festveranstaltung stattfindet.

**Hebr. 12, 22**

22 sondern ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem; und zu Myriaden von Engeln, einer Festversammlung;

Ein "Oben" und ein "Unten" finden wir auch in dem Schöpfungsbericht in

**1. Mos.1, 6.7**

6 Und Gott sprach: Es werde eine Wölbung mitten in den Wassern, und es sei eine Scheidung zwischen den Wassern und den Wassern!

7 Und Gott machte die Wölbung und schied die Wasser, die unterhalb der Wölbung von den Wassern, die oberhalb der Wölbung

Das würde bedeuten, dass in den Himmeln auch grosse Wassermengen vorhanden sind, die wir natürlich nicht sehen können. Der unbekannt Verfasser von Ps. 104 weist darauf hin, dass Gott seine Obergemächer in den oberen Wassern errichtet:

**Ps.104,1 - 3**

1 Preise den HERRN, meine Seele! HERR, mein Gott, du bist sehr groß, mit Majestät und Pracht bist du bekleidet. 2 [Du], der in Licht sich hüllt wie in ein Gewand, der die Himmel ausspannt gleich einer Zeltdecke, 3 der seine Obergemächer errichtet in den Wassern, der Wolken macht zu seinem Wagen, der einherzieht auf den Flügeln des Windes

Bei der grossen Gerichtskatastrophe, der Sintflut, brachen nicht nur die irdischen Quellen auf, sondern eben auch diese Fenster der Himmel, die wir eben in Ps. 104 betrachtet haben. In 1. Mos. 7, 11 lesen wir diesen von Gott eingeleiteten Gerichtsvorgang, bei dem eine ganze Menschheit, bis auf acht Personen umkamen (8 ist die Zahl des Neuanfangs)

**1. Mos. 7, 11**

Im 600. Lebensjahr Noahs, im zweiten Monat, am siebzehnten Tag des Monats, an diesem Tag brachen alle Quellen der großen Tiefe auf, und die Fenster des Himmels öffneten sich.

Den selben Text finden wir auch in 1. Mos. 8, 2, wo Gott die Sintflut beendet.

**1. Mos. 8, 2**

Und es schlossen sich die Quellen der Tiefe und die Fenster des Himmels, und der Regen vom Himmel her wurde zurückgehalten.

Ein letztes Beispiel für die Möglichkeit der Anwendung des Rückschlusses ziehens sei genannt, als Jesus zu dem Schächer am Kreuz spricht:

**Luk.23, 43**

Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.

Hierzu sei folgendes angemerkt: Der Geist unseres gekreuzigten Herrn Jesus ging wohl zu dem himmlischen Vater zurück, wie es in Pred. 12, 7 geschrieben steht:

**Pred. 12, 7**

Und der Staub kehrt zur Erde zurück, so wie er gewesen, und der Geist kehrt zu Gott zurück, der ihn gegeben hat.

Seine Seele aber ging erst einmal in den Bereich und die Macht des Todes. Hier stellt sich natürlich erst einmal die Frage ob Jesus sofort als Sieger in das Totenreich einging oder ob er zuerst der Macht des Todes ausgesetzt war und befreit werden musste. Aus dem auf Christus bezogenen Vers 10 aus dem Ps.16 kann abgeleitet werden, dass Jesus erst in der Gewalt des Todes war und dass ihn Gott da heraus gerissen hat. Danach konnte er über seine Feinde triumphieren. Lesen wir erst den Vers aus

**Ps.16, 10**

Denn meine Seele wirst du dem Scheol nicht lassen, wirst nicht zugeben, daß dein Frommer die Grube sehe.

Und hier nun der Beweis seines Triumphes:

**Kol. 2, 14.15**

14 er hat den Schuldschein gegen uns gelöscht, [den] in Satzungen [bestehenden], der gegen uns war, und ihn auch aus [unserer] Mitte fortgeschafft, indem er ihn ans Kreuz nagelte; 15 er hat den Schuldschein gegen uns gelöscht, [den] in Satzungen [bestehenden], der gegen uns war, und ihn auch aus [unserer] Mitte fortgeschafft, indem er ihn ans Kreuz nagelte;

Wenn Jesus nun zu dem Schächer spricht: "Heute wirst du mit mir im Paradiese sein", müssen wir davon ausgehen, dass Jesus noch an dem selben Tag in den unteren Örtern der Erde war. Denn er ist ja erst am dritten Tage auferstanden und gen Himmel gefahren. Somit können wir hiervon ableiten, dass Jesus auch in dem Paradies im Totenreich war, das im Garten Eden war und herabgestürzt wurde (Hes. 31, 16). Damit hätten wir jetzt einen Übergang zu dem jetzt erforderlichen Thema der Symbolik.

## ***Zu 2. Biblische Symbolik und Typologie***

Der Ursprung unseres bekannten Wortes "Symbol" kommt aus dem Griechischen und setzt sich zusammen aus den beiden Wortwurzeln "SYN", d.h. zusammen, samt und BOLE, was übersetzt "Wurf" heisst. Also ein Symbol ist ein Zusammengeworfenes, ein komplexes Zeichen, das sinnbild-

lich oder stellvertretend für eine Sache oder einen Sachverhalt steht.

In Hebr.10, 19.20 steht der Fleischleib Jesu symbolisch für den Vorhang im salomonischen Tempel

**Hebr. 10, 19.20**

19 Da wir nun, Brüder, durch das Blut Jesu Freimütigkeit haben zum Eintritt in das Heiligtum, 20 den er uns bereitet hat als einen neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang - das ist durch sein Fleisch -

Wie Hebr. 10, 19 zeigt, geht es um den Zugang zum Allerheiligsten, der bislang der Allgemeinheit versperrt war. Durch den Opfertod Jesu war nun der Weg frei, auch zu dem Vaterherz unseres Gottes.

Der Fleischesvorhang, also unser Körper, ist auch ein Zeichen der Trennung. Hiob erklärt:

**Hiob 19, 26.27**

26 Und nachdem man meine Haut so zerschunden hat, werde ich doch aus meinem Fleisch Gott schauen. 27 Ja, ich werde ihn für mich sehen, und meine Augen werden [ihn] sehen, aber nicht als Fremden. Meine Nieren verschmachten in meinem Innern

Auch bei Adam wird es deutlich. Nachdem Gott die Eva aus ihm herausgenommen hatte, verschloss Gott die Stelle mit Fleisch und Eva bekam auch einen Leib aus Fleisch. Wie der Vorhang die Sicht verhindert, so ist unser sterblicher Leib ein wesentliches Hindernis, in die Wesenhaftigkeit der unsichtbaren Welt zu schauen. Wir merken schon beim Fasten oder bei der Zurückhaltung der Fleischnahrung, dass die Kontaktfähigkeit zu Bereichen der unsichtbaren Welt, sei es im Positiven (Gebetsleben) oder im Negativen, sich erhöht. Nach der Sintflut führte Gott das Essen von Fleisch ein (1. Mos. 9, 3) um die zum Verhängnis gewordene Kontaktmöglichkeit zu den jenseitigen Wesen zu verringern (1. Mos. 6, 3).

Eine weitere symbolische Darstellung findet sich in 2. Kor. 5, 1, wo unser Leib mit einem Zelthaus verglichen wird.

**2.Kor. 5, 1**

Denn wir wissen, daß, wenn unser irdisches Zelthaus zerstört wird, wir einen Bau von Gott haben, ein nicht mit Händen gemachtes, ewiges Haus in den Himmeln.

Die Bezeichnung Zelthaus deutet auf Vergänglichkeit hin, da ein Zelt nicht für einen langen Verbleib an einem Ort bestimmt ist. Es ist wie die Stiftshütte für einen schnellen Abbruch eingerichtet, die ja auch ein Zelt und in ihrer Gesamtheit ein Sinnbild auf den menschlichen Körper war: Der Vorhof auf den Leib, das Heiligste auf die Seele und das Allerheiligste auf den Geist.

Der Leib des Fleisches wird in 2. Kor. 4, 7 als ein Gefäß bezeichnet, was ebenfalls auf unsere Vergänglichkeit hindeutet.

**2. Kor.4, 7**

Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die übertragende Größe der Kraft von Gott sei und nicht aus uns.

Obwohl ich noch viele Beispiele aufzeigen könnte, möchte ich als symbolisches Beispiel aber nur noch auf eine höhere Ordnung des Leibes und zwar auf den inneren, verborgenen Leib hinweisen, in dem der Heilige Geist wohnt. Hier wird dieser Leib ein Tempel Gottes genannt. Wir finden es in

**1. Kor. 3, 16**

Wißt ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in

euch wohnt?

Auch unser Herr sprach bezüglich seines Leibes von einem Tempel, der auf Golgatha niedergerissen wurde (Joh. 2, 19 - 21). Eine Fülle von Zusammenhängen der Symbolik, die dem Leib zuzurechnenden Darstellungen, kann man in Luk. 11, 33 - 36 nachlesen, wo der Leib als Leuchter dargestellt wird.

Die Typologie ist eine der zwei Arten der Deutung der Prophetie. Die andere Art ist die erklärende Prophetie, von der hier nicht die Rede sein soll. Beide Arten dienen dem Aufbau der Gemeinde Jesu Christi in allen einzelnen Bereichen, die notwendig sind, um zu der ganzen Fülle Gottes hinzuzugelen. Eph. 3, 19 verdeutlicht dies:

**Eph. 3, 19**

und zu erkennen die die Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus, damit ihr erfüllt werdet zur ganzen Fülle Gottes.

Die Prophetie ist etwas Vorauserklärendes, das Klarheit bezüglich des Zukünftigen gibt. Die Typologie in ihrer Deutung, zeigt Grundformen, allgemeingültige Muster, ja etwas urbildliches auf. Eine Type ist ein Instrument, das eine Prägung enthält und damit seine eigene Prägung weitergibt, wie wir es aus der Buchdruckerei kennen. Ein TY'POS also ein Typ ist ein hervorgehobenes Beispiel, das sich in vielen Anwendungsbeispielen als sehr hilfreich für das Verständnis erweist. So finden wir einen direkten Hinweis auf einen Typ (so wörtlich im Grundtext) in

**Röm. 5, 14**

Aber der Tod herrschte von Adam bis auf Mose selbst über die, welche nicht gesündigt hatten in der Gleichheit der Übertretung Adams, der ein Bild des Zukünftigen ist.

Ein Beispiel für die typologische Deutung, das leider sehr wenig Beachtung findet, sehen wir in dem Typus Jakob auf Christus hin. Sein Name ist übersetzt "Fersenhalter, Überlister oder Ferse JHWHs". War nicht unser Herr hier auf Erden der Unterste (die Ferse trägt die ganze Last des Körpers und zusätzlich die Last, die der Körper trägt), der die Sündenlast aller trug? Er, als der Göttliche war in den Staub der Erde getreten, er wurde von der Schlange in die Ferse gestochen, aber er hat den Feind durch seinen Tod überlistet.

**1. Mos. 3, 15**

Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen.

Aus diesen Überlegungen erübrigt sich schon die Frage, ob Jakob wirklich gegen Gott gekämpft hat.

Noch ein weiteres und letztes Beispiel zu der typologischen Art der Deutung, es steht in 1. Kor. 5, 6.11 (wo in diesem Text *Vorbild* übersetzt wurde, steht im Grundtext *Typen*)

**1. Kor. 10,5.6.11**

5 An den meisten von ihnen aber hatte Gott kein Wohlgefallen, denn sie sind in der Wüste hingestreckt worden. 6 Diese Dinge aber sind als Vorbilder für uns geschehen, damit uns nicht nach bösen Dingen gelüstet, wie es jene gelüstete.

11 Alles dies aber widerfuhr jenen als Vorbild und ist geschrieben worden zur Ermahnung für uns, über die das Ende der Zeitalter gekommen ist.

Hier ist von Ereignissen und Personen die Rede, die direkt als Vorbilder oder Typen bezeichnet werden. Es geht hier um die Wüstenwanderung des Volkes Israel, die für uns als Leibesgemeinde in

typologischer Prophetie zu sehen ist. Allen folgte damals der geistliche Felsen - Christus.

**1. Kor.10, 3.4**

3 und alle dieselbe geistliche Speise aßen<sup>4</sup> und alle denselben geistlichen Trank tranken; denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der [sie] begleitete. Der Fels aber war der Christus.

Alle assen die geistliche Speise.

Man kann die Typologie nach 1. Kor. 14, 3 in drei Bereiche einteilen: Erbauung, Ermahnung und Tröstung, doch da dieses nicht unbedingt zu unserem Thema gehört, möchte ich es auch nicht auslegen.

**1. Kor. 14, 3**

Wer aber weissagt, redet zu den Menschen [zur] Erbauung und Ermahnung und Tröstung.

### **Zu 3. Garten Eden - Paradies**

Dieser Garten Eden wird zum ersten mal in 1. Mos. 2, 8 genannt, wo Gott diesen Garten für die Menschen einrichtete:

**1. Mos. 2, 8**

Und Gott, der HERR, pflanzte einen Garten in Eden im Osten, und er setzte dorthin den Menschen, den er gebildet hatte.

Ich möchte hier noch die recht grundtextgetreue DaBhaR- Übersetzung anführen, die den von Scofield übersetzten Teil "im Osten", mit "vom vorderen Bereich her" wiedergibt:

**1. Mos. 2, 8**

Und JHWH ·ÄloHI'M	<a href="#">&lt;JC31.8,9&gt;</a>
pflanzte <i>einen</i> Garten in Ê'DäN	<a href="#">&lt;J51.3 JC28.13&gt;</a>
vom <sup>1</sup> vorderen* <i>Bereich*</i> her <sup>1</sup>	
und legte dorthin` den Ada M,	<a href="#">&lt;1M1.26&gt;</a>
<sup>1</sup> den er geformt.	<a href="#">&lt;LB139.15 R9.20&gt;</a>

[<<sup>1</sup>a: von Vorzeit an; <sup>1</sup>orts des vorderen Bereichs.>](#)

Die Übersetzung aus dem Hebräischen für Eden ist "Wonne, Zeugungslust". Also ein Ort der Freude und Wonne und wo der Auftrag der Mehrung durchgeführt werden sollte.

Zu dem Begriff Paradies möchte ich nachfolgend einige Auszüge aus dem "Lexikon zur Bibel" von F. Rienecker Seite 1035/1036 anführen:

"Paradies ist ein Lehnwort aus dem Altpersischen, wo *paradeza* eine Umwallung, dann auch das Umwallte, den Park oder Garten bezeichnet. Das hebräische Judentum hat zur Bezeichnung des Gottesgartens seinen alten Ausdruck "Garten" oder "Garten Eden" beibehalten und spricht nicht vom Paradies. Das NT nennt das Paradies in Luk. 23, 43; 2. Kor. 12, 4 an der ersten Stelle als Aufenthaltsort der Erlösten in der Zwischenzeit zwischen Tod und Auferstehung. Von der Sache selbst reden aber eine ganze Reihe weiterer Stellen, jedoch vermeidet das NT das Wort Paradies, weil es eine Fülle sinnlicher Vorstellungen weckt, auf die gerade nicht abgezielt werden soll. Nicht auf die Seligkeit des Paradieses kommt es an, sondern auf die Wiederherstellung der zerstörten Gemeinschaft mit Gott. An Stelle des Begriffes Paradies treten darum Wendungen wie "Tischgemeinschaft mit Abraham" (Luk. 16, 23), "Beim Herrn weilen" (2. Kor. 5, 8), "Mit Christus sein"(Phil. 1, 23) und Wohnung im Vaterhaus"(Joh. 14, 2) ..."

Soweit Rienecker.

## ***Die drei Örtlichkeiten des Paradieses oder Garten Edens in der Heiligen Schrift***

Der Garten Eden oder Garten Gottes auf seinem Heiligen Berg bestand schon vor dieser Schöpfung in den Himmeln. Er wurde durch den Hochmut des herrlichsten Wesen der ersten Schöpfung, einem Cherub, der in seinem Hochmut sich Gott gleichstellen wollte, auf die erste Schöpfung d.h. auf die damalige Erde hinabgestürzt. Mit ihm wurde auch der Garten Eden in die untere Welt gestürzt, wo der ehemalige Cherub, der Meläk Zor, uns jetzt als Tod bekannt, seinen Wirkungsbereich erhielt.

Den Nachweis hierfür entnehmen wir den nachfolgenden Bibeltexten, indem wir die oben erläuterte Symbolik und Typologie anwenden, ohne eine grössere Auslegung in Anwendung zu bringen. Das wäre ein komplettes Thema für sich.

Ich möchte mich nur auf drei Kapitel als Nachweis beschränken und hieraus auch nur einige Verse anführen. Zum vollständigen Verständnis ist es unbedingt notwendig, den ganzen Text des jeweiligen Kapitels zu lesen.

In Hesekeil 28 ist die Rede vom König von Tyrus. Es bezieht sich aber darüber hinaus auf den Fall des Meläk Zors, der auch in Jesaja 14 mit seinem Hochmut und anschliessendem Fall beschrieben wird. Auch Hesekeil 3, 3 - 9 wird (ich vermute fast, dass es in diesem Falle Satan ist) mit einer Zeder von unübertroffener Schönheit auf dem Libanon verglichen.

### **Hes. 28, 11 – 13a**

11 Und das Wort des HERRN geschah zu mir so: 12 Menschensohn, erhebe ein Klagelied über den König von Tyrus und sage ihm: So spricht der Herr, HERR: Du warst das vollendete Siegel, voller Weisheit und vollkommen an Schönheit, 13 du warst in Eden, dem Garten Gottes;

Hieraus entnehmen wir, dass der herrliche Cherub im Garten Eden lebte.

### **Hes. 28, 16.18**

16 Durch die Menge deines Handels fülltest du dein Inneres mit Gewalttat und sündigtest. Und ich verstieß dich vom Berg Gottes und trieb dich ins Verderben, du schirmender Cherub, aus der Mitte der feurigen Steine. 18 Durch die Menge deiner Sünden, in der Unredlichkeit deines Handels, hast du deine Heiligtümer entweiht. Darum habe ich aus deiner Mitte ein Feuer ausgehen lassen, das hat dich verzehrt, und ich habe dich zu Asche auf der Erde gemacht vor den Augen aller, die dich sehen.

Dieser Text gibt Auskunft darüber, dass sich der Cherub gegen Gott erhob. Er wurde in einem Gericht zu Asche gemacht, d.h. seine Schönheit wurde vernichtet und er wurde auf die Erde geworfen. Den Text finden wir analog in Jes. 14, aus dem ich nur den Vers 15 anführen will

### **Jes. 14, 15**

Doch in den Scheol wirst du hinabgestürzt, in die tiefste Grube.

In Hes. 31 ist die Sprache von einer Zeder. Bäume sind in der Heiligen Schrift ein Symbol für Herrscher. Hier wird der Stolz des Pharao getadelt, der wiederum als Sinnbild für einen Herrscher der Finsternis steht. In diesem Kapitel wird die Zeder, der Herrscher der Finsternis, der wie der herrliche Cherub, der sich überhoben hatte, in das Land der Tiefe, in den Scheol hinab gestürzt. Wir können daraus folgern, dass mit dem Herabsturz der Wesen auch die Örtlichkeiten (hier also der Garten Eden) herab stürzten.

**Hes. 31, 8.18b**

8 Die Zedern kamen ihr nicht gleich im Garten Gottes, die [Zweige der] Wacholder waren nicht zu vergleichen mit ihren Zweigen, und die [Äste der] Platanen waren nicht wie ihre Äste; kein Baum im Garten Gottes glich ihr in ihrer Schönheit.

18 Wem gleichst du so an Herrlichkeit und an Größe unter den Bäumen Edens? So wirst du mit den Bäumen Edens hinabgestürzt werden ins Land der Tiefe.

Aus dem vorgenannten Text und den dazugehörigen Erläuterungen können wir ersehen, dass ein Garten Eden in den himmlischen Regionen existierte und ein Garten Eden als lichter Warteraum in den unteren Örtern der Erde, den Jesus dem Schächer gegenüber erwähnte.

Der Garten Eden, den Gott für die Menschen anlegte, ist in 1. Mos. 2, 8 nachgewiesen. Geht man nach der DaBhar- Übersetzung, wie eingangs erwähnt, dann bepflanzte Gott den irdischen Garten Eden mit Pflanzen aus dem himmlischen Eden, "dem vorderen Bereich", es kann auch übersetzt werden "aus der Vorzeit".

***Zusammenfassung***

Der himmlische Garten Eden bestand ursprünglich, z.Z. der ersten Schöpfung. Der herrliche und gewaltige Cherub, der ihn bewohnte, wurde höchnütig und lehnte sich gegen seinen Schöpfer auf. Als Gericht traf ihn der Herabsturz auf die Erde (das ist die Ursache des Untergangs der ersten Schöpfung) und dann in den Scheol. Mit ihm stürzte der Garten Eden in den Scheol.

Der irdische Garten Eden befindet sich vermutlich ebenfalls dort, da der Mensch auch um seiner Sünde Willen daraus vertrieben wurde und dem Machtbereich des Todes und des Satans verfiel.

Unserm Herrn Jesus Christus sei Lob und Dank, dass wir durch seine Erlösungstat auf Golgatha den Tod nicht sehen müssen, sondern direkt zu seiner Herrlichkeit eingehen dürfen.